

In diesem Heft schreiben folgende Autorinnen und Autoren

Objektyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 2: **Viele Sprachen in der Klasse**

PDF erstellt am: **06.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In diesem Heft schreiben folgende

Autorinnen und Autoren



Ingrid Ohlsen

Geboren 1947 in Plettenberg (D). Studium Pädagogik, Deutsch, Sozialkunde in Hamburg, 1969–1980 Lehrtätigkeit an einer Gesamtschule, Sekundarstufe I, 1986 Primarlehrerinnenpatent Zürich, 1986–1993 Lehrtätigkeit an einer Einschulungsklasse für Fremdsprachige, 1988–1994 Mitarbeiterin der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Sektor Ausländerpädagogik. Seit 1994 Lehrbeauftragte; Studium der Pädagogik, Geschichte, Linguistik, Universität Zürich.
Adresse: Josefstr. 141, 8005 Zürich.



Paul R. Portmann

PD Dr. phil., geb. 1947 in Hochdorf (Luzern). Studium der Germanistik, Anglistik und Psychologie an der Universität Zürich. Als Linguist seit langem mit Fragen des Sprachlernens und der Sprachdidaktik beschäftigt. Lehrbeauftragter für Muttersprach- und Fremdsprachendidaktik im Rahmen der Sekundar- und Fachlehrerbildung sowie Privatdozent für germanistische Linguistik am Deutschen Seminar der Universität Zürich.



Barbara Sträuli Arslan

Lic. phil I, geb. 1949. Studium der Anglistik, der alten Geschichte und des Lateins in Zürich. Assistenz am Englischen Seminar. 1976–1981 Mitarbeit an jährlichen epigraphischen Forschungen der Universität Zürich in der Türkei. Macht sich kundig in türkischer Sprache und Kultur. Seit 1986 wissenschaftliche Mitarbeiterin (Schwerpunkte: Lehrerbildung, Islam und Schule, Sprache) des Sektors Ausländerpädagogik der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Universitätsstr. 69, 8090 Zürich.



Christina von Waldkirch Scherer

Vorsteherin des Amtes für Bildungsforschung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Geboren 1944. Doktorat in Mittelalterlicher Geschichte. *Wir begrüssen als neue Gastkolumnistin Frau Christina von Waldkirch Scherer. Sie wird künftig im Wechsel mit Frau Vreni Merz den «Schlusspunkt» schreiben. Zu ihrem ersten Text, der – wie der Zufall es will – gut zum Thema des Hefies passt, fügt sie im Begleitbrief hinzu:* «Bevor ich 1991 in die Erziehungsdirektion wechselte, war ich in der Wissenschaftsverwaltung und Bildungspolitik tätig. Die Beziehungen unter den Kulturen haben mich seit je fasziniert; in meiner Dissertation ging es schon um die Lateiner und Byzantiner im ersten Kreuzzug, und bei uns zuhause wurden je nach Konstellation gleichzeitig verschiedene Sprachen gesprochen.»

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Alfons Müller-Marzohl, der während zweier Jahre unsere Gastkolumne als «elder statesman» in Sachen Bildungspolitik mit seinen geschliffenen Beiträgen belebt hat, ganz herzlich für seine zu Ende gegangene Mitarbeit danken!
Redaktion
«schweizer schule»

Herausforderungen kultureller und sprachlicher Vielfalt

Der Zuzug von Kindern nicht-deutscher Muttersprache hat dazu geführt, dass die seit je vorhandene Heterogenität von Schulklassen um ganz neue Dimensionen bereichert wird. Die monolinguale und monokulturelle Klasse gehört für die Lehrkräfte vieler Schulkreise der Vergangenheit an, wir haben uns mit den Herausforderungen kultureller und sprachlicher Vielfalt auseinanderzusetzen.

Paul R. Portmann in diesem Heft S. 13.